

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Mobbingprävention im Lebensraum Schule

MMag. Florian Wallner

MMag. Florian Wallner 1

1

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Mobbing

Mobbing ist wiederholter und vorsätzlicher Missbrauch von Macht und sozialen Beziehungen, Ausübung von Gewalt und ein systematischer Angriff auf die Menschenwürde.

MMag. Florian Wallner 2

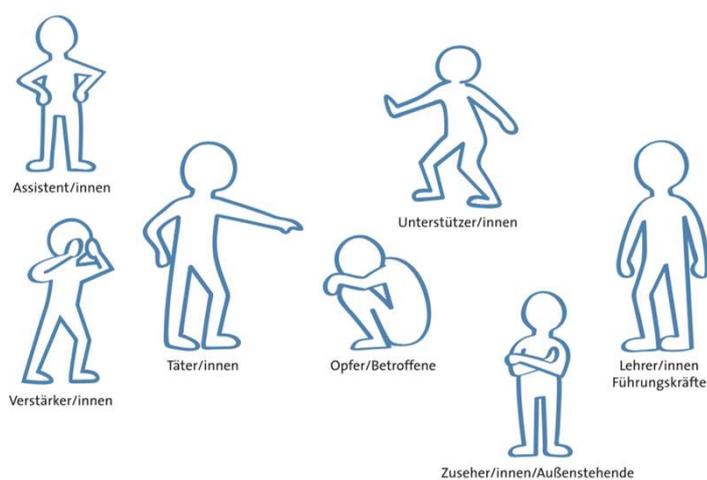
2

Mobbing Definition

- **Schädigungsabsicht** - aggressive/gewalttätige Handlungen mit dem Ziel, bewusst absichtlich Schaden zuzufügen.
- **Wiederholungsaspekt** - Die Handlungen treten wiederholt, systematisch und über einen längeren Zeitraum auf.
- **Machtungleichgewicht** - Es besteht ein Ungleichgewicht im Kräfteverhältnis (physisches und/oder psychisches zwischen Täterin/Täter und Betroffener/m)
- **Hilflosigkeit** – Die betroffenen Schülerinnen und Schüler fühlen sich der Situation hilflos ausgesetzt, werden an den Rand gedrängt, etc.

3

Mobbing als System



(Wallner et al., 2018, © Goldmädchen)

4

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Wirkfaktoren von Prävention

- Sensibilisierung
- Professionalisierung
- Persönlichkeitsstärkung
- soziale und emotionale Kompetenzen

- Umgang mit Vielfalt
- fachliches & soziales Lernen
- Klassenkonstituierung
- Lernumfeld
- Möglichkeit der Beteiligung
- Vereinbarungskultur

(Wallner et al., 2018)

MMag. Florian Wallner 5

5

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Personenbezogene Faktoren

MMag. Florian Wallner 6

6

Sensibilisierung und Problembewusstsein

- Was wird unter Gewalt und Mobbing verstanden?
- Wie kann Gewalt oder Mobbing erkannt werden?
- Wo kommt es in unserer Schule zu welchen Formen von Gewalt?
- Wie werden Beziehung gestaltet und Vertrauen aufgebaut?
- Welche Haltungen werden vorgelebt?
 - Kommunikations- & Verhaltensmuster, Wertschätzung, Konfliktaustragung
 - Fairness, Gewaltlosigkeit
- Wie/Wo werden Räume geschaffen, um Verantwortung zu übernehmen?
- Welche Handlungsalternativen prosozialen Verhaltens werden aufgezeigt und verstärkt?

7

Soziales und emotionales Lernen

Der Stellenwert sozialen und emotionalen Lernens liegt in diesem Zusammenhang besonders in „*emphasising awareness of emotions, caring and concern for others, positive relationships, making responsible decisions, resolving conflict constructively and valuing the thoughts, feelings and voices of students*“.

(Downes & Cefai, 2016, S. 34)

8

Personbezogene überfachliche Kompetenzen

- personbezogene überfachliche Kompetenzen sind:
 - Grundlage für weitere Präventionsarbeit
 - insbesondere soziale und emotionale Kompetenzen
 - möglichst früh stärken und begleiten
- Stärken und Entwickeln von
 - selbst-orientierten Kompetenzen
 - fremd-orientierten Kompetenzen (vgl. Alsaker, 2017)



Beziehungsgestaltung zwischen Führung und verstehender Zuwendung

„Sie [Kinder und Jugendliche, Anm.] spüren nicht nur, ob sie in Erwachsenen eine Resonanz auslösen, sondern auch, wie sie wahrgenommen werden.“ (Bauer, Pädagogik 7-8/10)

Grundlegende Aufträge an Pädagog/innen nach Bauer:

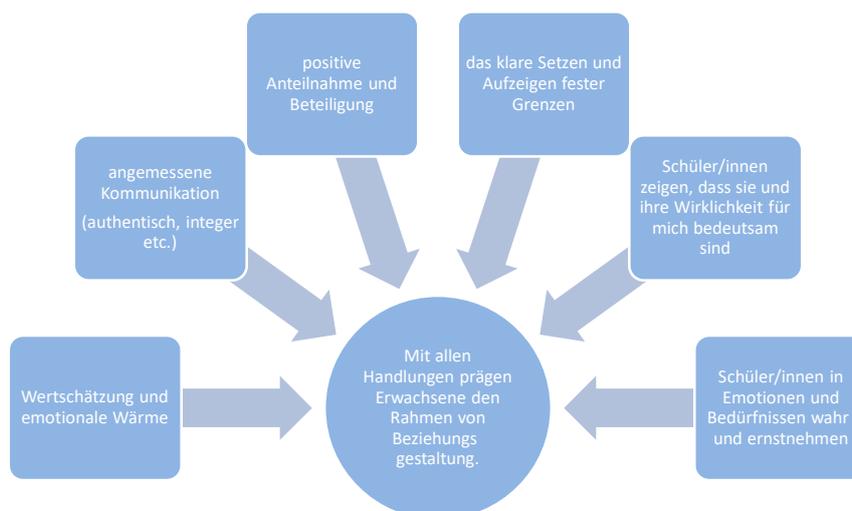
- *„Lass mich spüren, dass ich da bin, dass ich für dich existiere!“*
- *„Zeige mir durch deine Resonanzen, was meine starken und schwachen Seiten sind!“*
- *„Lass mich spüren, ob du – bei aller Kritik – an mich und an meine Entwicklungspotenziale glaubst!“*

Beziehungsförderliche Interaktion

- Differenzierung zwischen Inhalt und Prozess der Interaktion – vereinfacht gesagt: zwischen **Was** und **Wie**
- Es kommt für die Beziehung (und damit auch die Wahrung persönlicher Grenzen) weniger darauf an, was gesagt wird. Das **Wie** ist hingegen von zentraler Bedeutung.
 - klare, persönliche und fürsorgliche Sprache
 - Es muss zu spüren sein, dass wir selbst sprechen („Ich...“; authentisch und integer).
 - Wir positionieren uns und machen unseren Rahmen, persönliche Grenzen etc. klar.

11

Einige Grundlagen gewaltpräventiver Beziehungsgestaltung



12

Ein verlässlicher Rahmen...

- ... braucht auch klare Grenzen und Konsequenzen
- Wichtig: **Differenzierung zwischen**
 - Handlung und Person
 - Konsequenz und Strafe
- Grundlage:
 - zuerst prosoziales Verhalten stärken und förderliche Beziehungsgestaltung, Stärkung der Persönlichkeit und klare Rahmenbedingungen setzen
 - Erst dann bei destruktivem Verhalten konsequent eingreifen
- Grenzen: Wo ist verbindlich einzuhalten? Wie wird ein „Stopp“ signalisiert? Wie wird darauf reagiert?
- Eskalationskatalog und klare Kultur des Eingreifens

13

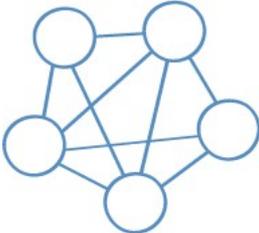
Prävention, Klassenklima und Führungsstil

Vier Kernelemente eines präventiven, das Klassenklima stärkenden Führungsstils sind (vgl. Schäfer, 2012, S. 701):

- **Caring** – das ernsthafte Interesse an der/dem Schüler/in
- **Competence** – didaktische und pädagogische Fähigkeiten
- **Monitoring** – das Achten auf lernrelevante und soziale Interaktionen/Aktivitäten
- **Intervention** – angemessenes und sorgsames Eingreifen bei inakzeptablen Verhaltensweisen

14

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention



Gruppenbezogene Faktoren

MMag. Florian Wallner

15

15

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Soziale Faktoren

Peer-Group: Kinder und Jugendliche erhalten Rückmeldung zu ihrem Sozialverhalten und entwickeln in Aushandlungsprozessen ihre Identität und Selbstkonzept.

Zentrale Fragen:

- Wie verhalten sich Freund/innen?
- Welche Konfliktkultur hat sich etabliert?
- Welche Verhaltensweisen werden geduldet bzw. gefördert?
- Wo ist meine Grenze – ab wann würde **ich** „Halt“ sagen?

MMag. Florian Wallner

16

16

Soziale Faktoren - Klasse und Schule

„Imitation ist der Startpunkt aller Kommunikation.“

(Joachim Bauer; Vortrag: Studientag Mobbing 2016)

- Gruppenprozesse und -dynamik einbeziehen
- Vereinbarungskultur/Regeln/Grenzen
- Aufbau bzw. Ausbau von Kooperationsstrukturen
- Etablierung einer Kultur der Anerkennung und Wertschätzung (bspw. Peer-Learning-Programme)
- Stärkung von Bindung, Vertrauen & Verbundenheit
- Integration der Eltern
- Konfliktkultur des Eingreifens

Zivilcourage - Bedingungen

„Positionieren sich die Schüler/innen bereits bei ersten Attacken eindeutig gegen aggressives Verhalten, das Mobbinghandlungen darstellt, kann Mobbing vorzeitig verhindert werden. Dies erfordert jedoch hohe soziale Kompetenz, Zivilcourage und vor allem Rahmenbedingungen, die von der Schulleitung und den Lehrpersonen in den Klassen gesetzt werden müssen.“

(Wallner et. al., 2018, S.29)

Zivilcourage - Voraussetzungen

Für die Ermöglichung der Übernahme dieser persönlichen Verantwortung braucht es

- klare Rahmenbedingungen, die kompromisslos Gewalt ablehnen und von allen Personen (insb. Pädagoginnen und Pädagogen) mitgetragen werden

„Halt bedeutet Halt“

- Schutz für alle Personen, die zivilcouragiert eingreifen – auch über die aktuelle Situation hinaus
- eine Würde wahrende Aufarbeitung der Situation, die zu zivilcouragiertem Eingreifen geführt hat
- fundierte organisatorische Maßnahmen diese Rahmenbedingungen und diesen Schutz aufrecht zu erhalten



Strukturelle Faktoren

Strukturelle Risikofaktoren

- Ignorieren von oder destruktives Umgehen mit Diversität
- überhöhter Fokus auf die Vermittlung von Fachkompetenz
- Vernachlässigung der Berücksichtigung sozialer Aspekte
- Klassenkonstituierung
- überhöhte Leistungsorientierung
- monotones Lernumfeld und Unterrichtsgestaltung
- Möglichkeit der Beteiligung
- Vereinbarungskultur
- Externe Einflussfaktoren
 - Peergroups außerhalb der Schule
 - Umfeld und Sozialisierung
 - erlernte und von außen verstärkte Verhaltensmuster

21

Primärer Präventionsauftrag

Die pädagogische Verantwortung gilt gegenüber allen Schüler/innen - auch und insbesondere jenen, die sich sozial destruktiv verhalten.

„Wichtig ist eine Kombination von ‚Halt sagen‘ und ‚Halt geben.‘“ (Alsaker, 2017, S. 101)

22

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention



Schulentwicklung

MMag. Florian Wallner23

23

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Zentrale Elemente mobbingpräventiver Schulentwicklung (1)

<div style="background-color: #e0f2f1; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Rahmenbedingungen schaffen</div> <ul style="list-style-type: none"> ● schülerorientierte Lernkultur ● Schaffen eines angstfreien Klimas ● Persönlichkeitsstärkung im Unterricht ● Beziehungsgestaltung 	<div style="background-color: #e0f2f1; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Sensibilisierung und Erhebung von Gewaltvorkommen</div> <ul style="list-style-type: none"> ● Pädagogische Tage, Konferenzen ● Elternkooperation ● Befragung – bspw. mittels AVEO ● Wissen ● Leitbild
<div style="background-color: #e0f2f1; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Implementierung einer Vereinbarungskultur</div> <ul style="list-style-type: none"> ● Regeln/Grenzen ● Vereinbarungen ● Konsequenzen ● Kooperationen ● Partizipation 	<div style="background-color: #e0f2f1; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Stärkung überfachlicher Kompetenzen</div> <ul style="list-style-type: none"> ● soziale und emotionale Kompetenz ● Kommunikation ● (de)eskalierende Sprache ● Gewalt in der Sprache ● Umgang mit Konflikten ● Wahrnehmung ● Selbstbehauptung

MMag. Florian Wallner24

24

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Zentrale Elemente mobbingpräventiver Schulentwicklung (2)

Einbindung in den Unterricht

- Zivilcourage & Verantwortung
- Gewalt- und Gewaltverständnis
- Mobbing
- „Stopp“
- Beziehungskultur
- Inhalte und Vereinbarungen präsent halten

Stärkung der Präsenz der Erwachsenen

- Aufsicht
- Vorbild(wirkung)
- Vorleben der Haltung
- „Wir dulden keine Gewalt“
- Vorleben konstruktiver Konfliktbearbeitung und wertschätzender Kommunikation

aktive Einbindung von Schülerinnen und Schülern

- Entwicklungsprozess
- Implementierung
- Umsetzung von Maßnahmen
- „Erkennen“ von Gewalt und Mobbing

MMag. Florian Wallner
25

25

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Schulentwicklung – Case-Management

Was braucht es zur sorgsamem Abklärung von Verdachtsmomenten?

- Beobachten von Veränderungen
- Ablaufplan und Case-Management
 - Organisation des Interventionsteams
 - Abklärung
 - Information(sschnittstelle)
 - Abklärung von Maßnahmen
 - Durchführung der Intervention
 - Evaluierung
 - Dokumentation

MMag. Florian Wallner

26



Material zur Unterstützung

- **ÖZEPS-Handreichungen** für Pädagoginnen und Pädagogen
Download auf www.ozeeps.at
- **BMBWF-Leitfaden** zu Abklärung, Intervention und Case-Management: „Mobbing an Schulen – ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing“
Download: <http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing/>
- **(elektronisches) Persönlichkeitsorientiertes Portfolio**
Download: www.epop.at






27

Beratung | Coaching | Mediation | Mobbingprävention

Literaturempfehlung – Beziehungsgestaltung und Gewaltprävention

Bauer, J. (2006). Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. München: Heyne Verlag.

Bauer, J. (2011). Schmerzgrenze: Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. München: Karl Blessing Verlag.

BMBWF (Hrsg.) (2018). Mobbing an Schulen. Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing. Wien: BMBWF.

BMBWF (Hrsg.) (2016). Beratung an und für Schulen, Informationsmaterialien für Schulleitung, Lehrende und Beratende an Schulen. Wien: BMBWF.

Deci, E. & Ryan, R. (1991). A Motivational Approach to Self: Integration in Personality. Nebraska Symposium on Motivation. University of Nebraska Press. 237–288.

Downes, P. & Cefai, C. (2016). How to Prevent and Tackle Bullying and School Violence: Evidence and Practices for Strategies for Inclusive and Safe Schools, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2016. doi: 10.2766/0799.

Downes, P., Nairz-Wirth, E., Rusinaité, V. (2017). Structural Indicators for Inclusive Systems in and around Schools, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2017. Doi: 10.2766/200506.

ePOP (2014). Eine Materialiensammlung zur Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz. Herausgeber: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS), Wien, Linz.

Grün, A. (2017). Menschen führen – Leben wecken. München. Dtv.

Harring, M. (2010). Freizeit, Bildung und Peers – informelle Bildungsprozesse im Kontext heterogener Freizeitwelten und Peer-Interaktionen Jugendlicher. In M. Harring, O. Böhm-Kasper, C. Rohlf & Ch. Palentien (2010), Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen, Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hofmann, F. (2008). Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).

Juul, J. (2018). Grenzen, Nähe, Respekt: Auf dem Weg zur kompetenten Eltern-Kind-Beziehung. (13. Auflage) Reinbek: Rowohlt.

Juul, J. (2014). Vier Werte, die Kinder ein Leben lang tragen. München: GRÄFE UND UNZER.

Kessler, D. & Strohmaier, D. (2009). Gewaltprävention an Schulen – Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen. 2. Aufl. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).

Kessels, U. & Hannover, B. (2015). Gleichaltrige. In F. Wild & J. Möller (Hrsg.) (2015), Pädagogische Psychologie, Springer Lehrbuch, Berlin: Springer Verlag.

Leimer, Ch. (2011). Vereinbarungskultur an Schulen. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).

Rohlf, C. (2010): Freundschaft und Zugehörigkeit – Grundbedürfnis, Entwicklungsaufgabe und Herausforderung für die Schulpädagogik. In M. Harring, O. Böhm-Kasper, C. Rohlf & Ch. Palentien (2010), Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen. Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wachs, S., Hess, M., Scheithauer, H. & Schubarth, W. (2016). Mobbing an Schulen. Erkennen – Handeln – Vorbeugen. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Wallner, F. (2018). Mobbingprävention im Lebensraum Schule. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).

MMag. Florian Wallner

28

Literaturempfehlung – Kommunikation und Konfliktmanagement

- FALLER, Kurt, KERNTKE, Wilfried, WACKMANN, Maria (2009): Konflikte selber lösen. Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit (2. Auflage). Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- GLASL, Friedrich, WEEKS, Dudley (2008): Die Kernkompetenzen für Mediation und Konfliktmanagement. Ein Praxisbuch mit Fallbeispielen auf DVD (1. Auflage). Stuttgart: Conacadora Verlag
- GREUEL, Norbert (2016): Kommunikation für Lehrkräfte. Beratung – Konflikte – Teamarbeit – Moderation (1. Auflage). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer
- HABERLEHNER Christine, WALLNER Florian (2016): Konflikte lösen, Didaktik Plus - didaktische Materialien und Anregungen für den Unterricht; AWS 10/2016 Nr.03
- PRIOR, Manfred (2015): MiniMax-Interventionen. 15 minimale Interventionen mit maximaler Wirkung (12. Auflage). Heidelberg: Carl Auer Verlag
- PRENGEL, Annedore (2013): Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich
- ROSENBERG, Marshall B. (2010): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens (9. Auflage). Paderborn: Junfermann Verlag
- SCHULZ VON THUN, Friedemann (2013): Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen – Allgemeine Psychologie der Kommunikation (50. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rohwolt Taschenbuch Verlag
- SCHULZ VON THUN, Friedemann (2011): Miteinander reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung – Differentielle Psychologie der Kommunikation (32. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rohwolt Taschenbuch Verlag
- SCHULZ VON THUN, Friedemann (2013): Miteinander reden 3. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation – Kommunikation, Person, Situation (21. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rohwolt Taschenbuch Verlag
- THOMANN, Christoph, SCHULZ VON THUN, Friedemann (2014): Klärungshilfe 1 – Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen (7. Auflage). Reinbeck bei Hamburg: Rohwolt Taschenbuch Verlag
- TRENCEK, Thomas; BERNING, Detlev; LENZ, Christina (Hrsg) (2013): Mediation und Konfliktmanagement. Baden Baden: Nomos Verlag
- VON HERTEL, Anita (2013): Professionelle Konfliktlösung, Führen mit Mediationskompetenz (3. Auflage). Frankfurt/NewYork: Campus Verlag
- WATZLAWICK, Paul (1983): Anleitung zum Unglücklichsein (1. Auflage). München: Piper Verlag
- WATZKE, Ed (2008): „Wahrscheinlich hat diese Geschichte gar nichts mit Ihnen zu tun...“. Geschichten, Metaphern, Sprüche und Aphorismen in der Mediation (2. Auflage). Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg
- WEHRELE, Martin (2013): Die 100 besten Coaching-Übungen. Das große Workbook für Einsteiger und Profis zur Entwicklung der eigenen Coaching-Fähigkeiten (7. Auflage). Bonn: Manager Seminare Verlag